

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1897**

60 (22.5.1897)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

## Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die feingespaltene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S. die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

### Vom griechisch-türkischen Kriegsschauplatz.

Athen, 19. Mai. Die Regierung ermächtigte den Kommandanten in Epirus, die Feindseligkeiten einzustellen und über die Bedingungen des Waffenstillstandes zu beraten. — Die Türken vor Arta hielten die weiße Flagge. Der Waffenstillstand wird als angenommen angesehen. Die Brigade Smoleniz erhielt den Befehl, sich an den Hafen von Neamintzela zu begeben, von wo sie auf Transportdampfern nach Styliis befördert werden soll. Das Ostgeschwader ankert bei Neamintzela, um den Rückzug des Obersten zu unterstützen. Der Rückzug der Armee des Kronprinzen nach dem Othrysgebirge ging in guter Ordnung von statten. Die Verluste der Griechen bei dem letzten Gefechte betragen 210 Tote und Verwundete, darunter viele Offiziere, die Türken sollen etwa 1000 Mann an Toten und Verwundeten zählen. — Nach Berichten aus Arta ist die griechische Armee am 16. d. M. wieder dorthin zurückgekehrt. Der Rückzug wurde bei Nacht in guter Ordnung bewerkstelligt. — In Lamia herrscht große Panik. Zahlreiche Bewohner verlassen den Ort.

— 19. Mai, 9 Uhr Abends. Nach einer Meldung aus Lamia schlugen sich die Griechen in der Schlacht bei Dhomokos trotz der beträchtlichen Uebermacht der türk. Streitkräfte, die auf 60000 Mann geschätzt wurden, sehr tapfer. Die Griechen behaupteten nach Beendigung des Kampfes ihre Stellungen und dachten daran, am andern Tage mit Sonnenaufgang den Kampf wieder aufzunehmen, aber der Kronprinz Konstantin erhielt schlimme Nachrichten sowohl vom rechten wie vom linken Flügel und telegraphierte nach Athen, von wo er die Befehle erhielt, von Dhomokos aufzubrechen, weil die Ge-

fahr bestehe, daß er eingeschlossen werde. Heute morgen trat der Kronprinz den Rückzug an, dann verließen die Offiziere und Soldaten den Ort und schlugen die Richtung nach Lamia ein. Der Kronprinz traf am Mittag in Lamia ein. Vor dem Gefecht setzten die Türken mehrere Dörfer und große Höfe in Brand. Ein Corps von 150 Garibaldinern hielt mit ausgezeichnetem Mut den großen Streitkräften der Türken Stand. 10 Garibaldiner sind gefallen, 40 verwundet. Auch die philhellenische Legion schlug sich gut und trieb ein türkisches Bataillon mit dem Bajonett zurück. An mehreren Stellen drang die türkische Infanterie bis auf kurze Entfernung an die griechischen Truppen heran, die jedoch Stand hielten. Das Verlangen nach Frieden wächst mehr und mehr. Die bedrückten Einwohner verlassen die Ortschaften. Ueber 1000 Greise, Frauen und Kinder lagern von allem entblößt in der Umgebung von Lamia.

Konstantinopel, 19. Mai. Die Division Osman Pascha unternahm gestern einen Angriff auf Arta. Vier griechische Bataillone versuchten ein Umgehungsmanöver, wurden jedoch von der ankommenden Division Saad Eddin Pascha ins Kreuzfeuer genommen und mit sehr erheblichen Verlusten zurückgeworfen. Seitens der Türken hofft man, heute in Arta einzumarschieren. Bisher liegt keine Meldung vor, ob der Einmarsch erfolgt ist.

— 19. Mai. Nach einer Depesche des Eddem Pascha sind die Türken vorgestern nach einem Kampfe, der bis 7 Uhr dauerte, in Dhomokos eingerückt.

### \* Politische Umschau.

Sinsheim, den 21. Mai.

Die Kurverwaltung von Gastein soll nach Blättermeldungen davon verständigt worden sein, daß Fürst Bismarck dort in diesem Jahr zum Kurgebrauch eintreffen werde.

Die deutschen Vertreter bei den deutsch-französischen Verhandlungen betr. das Togo-Land sind dieser Tage in Paris eingetroffen. Die Verhandlungen begannen am 20. Mai und bezwecken Grenzregulierungen in diesem afrikanischen Gebiet und Feststellung der gegenseitigen Interessensphäre.

In St. Petersburg sind Nachrichten aus Bulgarien eingelaufen, die man für nicht ganz unbedenklich erachtet. Diefen Meldungen zufolge hat die kriegerische Strömung, die beim Ausbruch des griechisch-türkischen Krieges in verschiedenen Kreisen der bulgarischen Bevölkerung entstand, obgleich der Friedensschluß nahe bevorsteht, keineswegs abgenommen. Die Erregung gegen die Türkei soll vielmehr noch gestiegen sein und man erhebt immer leidenschaftlicher das Verlangen, daß Bulgarien behufs Durchführung nationaler Ansprüche in Macedonien eine militärische Aktion unternahme. Insbesondere in den Reihen der Armee herrsche eine kriegerische Stimmung und es scheine, daß dieselbe allmählig auch in den ersten politischen Kreisen durchdringe.

Aus Athen meldet die „Frankf. Zeitung“: In einer Unterredung, die der Korrespondent der Zeitung mit dem Ministerpräsidenten Kalli hatte, sagte dieser: Die zwei reichsten Provinzen Larissa und Trikala sind verwüstet. Die diesjährige Ernte ist zerstört und 130 000 thessalische Flüchtlinge fallen der Regierung zur Last. Nach

### Verdrängt.

Novelle von A. Schmidt.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Eine unerklärliche Bangigkeit bemächtigte sich des jungen Straßberg. Was hatte das zu bedeuten?

Fast im Lauffschritt eilte er den Berg hinunter, seinem Elternhause zu; Menhard vermochte ihn kaum zu folgen. Aber schon von ferne sahen sie eine ungewöhnliche Bewegung, Leute eilten hin und her, Männer mit Hacken, Picken und anderem Arbeitszeug, wie es ihnen der Zufall in die Hände gegeben, Weiber mit drohenden Gebärden, sie alle drängten nach einem Orte, dem Herrenhause, hin.

Dort standen sie versammelt, viele hundert an der Zahl, und ihre Stimmen drangen dumpf grollend zu den Ankommenden her, dazwischen hoben sich Arme drohend über den Häuptern, wildes Pfeifen und Schreien tönte da und dort aus dem Barm heraus, es war kein Zweifel, das war ein Aufstand, eine Revolte.

Franz glaubte seinen Augen nicht zu trauen. Rasenden Laufes stürzte er vorwärts.

Aber was war das? Wo er sichtbar wurde,

trat sofort die tiefste Stille ein. Scheu wichen sie auseinander, ihm von selbst eine Gasse öffnend zum Vaterhaus. Wie durch Zauber stand die Masse gebannt und manches Auge richtete sich mitteiltsvoll nach Franz.

Menhard war ihm dicht auf dem Fuße gefolgt. Jetzt standen die Beiden in der Eingangshalle des Schlosses, ungeschlüssig, wohin sie sich wenden sollten.

Auch hier war Verwirrung und Unordnung, wie sie nur die größte Aufregung hervorbringt, aber kein menschliches Wesen war sichtbar. Hatte sie die Furcht denn alle in die Flucht getrieben? War nicht Einer zurückgeblieben, sein Eigentum zu schützen, zu verteidigen? Wo war der Direktor? Wo Ernst?

Mechanisch lenkte Franz seine Schritte nach seines Bruders Zimmer. Er stieß die Thüre auf und — ein Schrei löste sich aus seiner Brust. Da lag Ernst am Boden hingestreckt, mit der Todeswunde in der Brust, den Revolver noch krampfhaft in der Rechten, und über ihn gebeugt ein schönes, junges Weib mit blondem Haar und thranenden Augen.

Als Regina der beiden Männer ansichtig wurde, stand sie auf und trat zu der Mutter, die in einer Ecke saß und betete.

### VIII.

Ein scharfes Gericht hatte an jenem unseligen Abende, als Ernst so unverhofft bei Regina eingetreten, die beiden Schuldigen erwartet, doch nur an Ernst konnte vernichtende Kritik geübt werden, die dieser teilnahmslos über sich ergehen ließ. Als Ruppert vorgelesen wurde, war er verschwunden. Man fand in seiner Kammer die herrschaftliche Livree und einen Zettel, durch welchen er mitteilte, daß er nach dem Betrüge, den Regina an ihm geübt, nicht länger mehr in ihrer Nähe bleiben könne und deshalb vorziehe, einen Dienst in der Ferne zu suchen.

Was blieb da dem Direktor anderes übrig, als so bald als möglich einen anderen Kutscher anzustellen, denn Ruppert war und blieb verschwunden.

Regina war über den Verlust ihres Bräutigams untröstlich. Sie hatte ihn aufrichtig geliebt und mit ihm auch die Hoffnung auf eine gesicherte Zukunft verloren. Nach und nach wurde sie ruhiger, aber ihre Heiterkeit war dahin, ihre Wangen wurden bleicher und bleicher, das Mädchen versiel zusehends. Aus einem blühenden, heiteren Geschöpfe war eine unglückliche geworden.

Ernst sah den Wandel mit tiefenummer. Sie, die er liebte, die er beglücken wollte, hatte

dem Kriege wird es notwendig sein, den Flüchtlingen Saatfrucht, Ackergeräte und Geld zum Wiederaufbau ihrer Häuser und der Industrie zu geben; daher ist Griechenland unfähig, eine Kriegsentuschädigung zu bezahlen. Wenn man von Griechenland eine Entschädigung im Betrage von 230 Mill. Francs. verlange, würde der Dienst der Staatsschulden von 9 auf 20 Mill. erhöht werden müssen. Die Regierung habe das Bestreben, nach dem Kriege einen Ausgleich mit den auswärtigen Gläubigern zu erzielen und sie sieht es als eine Ehrenpflicht an, die Gläubiger zu befriedigen. Die Kriegsentuschädigung würde dies unmöglich machen. Eine Finanzkontrolle wäre demütigend, aber finanziell wertlos, wo nichts ist. Die Forderung wegen der Abtretung Thessaliens widerspreche den Zusagen der Mächte vor dem Krieg und eine Grenzregulierung würde die Öffnung zweier Thore, Melana und Nezero, für die türkischen Banden und die Verstärkung der Grenztruppe bedeuten.

In Madrid hat die Nachricht, daß Präsident Mac Kinsley eine Botschaft an den amerikanischen Kongreß wegen Cubas richten wolle, eine große Erregung hervorgerufen. Die dortigen Blätter führen eine ziemlich heftige Sprache und ersuchen die Regierung, den Forderungen entgegenzutreten, welche die Vereinigten Staaten unter dem Vorwand der Rechte angeblicher amerikanischer Bürger und der Menschlichkeit vorbringen, um die Bemühungen Spaniens, durch die Anwendung der Reformen und durch die politische Amnestie endlich den Frieden herzustellen, zu durchkreuzen. Die spanische Regierung wird selbstverständlich die Botschaft und die darauf folgenden Beschlüsse des Kongresses abwarten, bevor sie eine Stellung zu der Angelegenheit nehmen wird.

Die Revolution in dem amerikanischen Freistaat Uruguay liegt in den letzten Zügen. Nachrichten aus der Hauptstadt Montevideo melden, daß zwischen den Regierungstruppen und den Aufständischen eine 6stündige Schlacht stattgefunden hat. Die Regierungstruppen nahmen den Sieg für sich in Anspruch. Zahlreiche Teilnehmer der Erhebung fallen von den Empörern ab und diesen fehlt es an Munition und Unterstützung aus dem Land.

### Deutsches Reich.

Karlsruhe, 20. Mai. Heute fand die Grundsteinlegung zu einem Kaiser Wilhelmdenkmal durch Oberbürgermeister Schneker statt. Fürstlichkeiten waren keine anwesend.

Wiesbaden, 20. Mai. Als Seine Majestät der Kaiser heute Vormittag von einem Spazierritt nach dem Nerothpark zurückkehrte, brachten etwa 60 bei einem Bau beschäftigte Arbeiter lebhafteste Huldigungen dar und überreichten Blumenpenden. Der Kaiser zeigte sich über diese Huldigung hoch erfreut. Um 1 Uhr nahm der Kaiser das Frühstück im Offizierskasino ein.

Berlin, 20. Mai. Der Abdruck der neuesten von Sr. Majestät dem Kaiser gefertigten Ma-

rinetabelle ist wie die „Freisinnige Zeitung“ mitteilt, jedem einzelnen Reichstagsabgeordneten zugestellt worden.

— 20. Mai. Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstags hat einen scharfen Aufruf an die Parteigenossen zum Zusammenhalten gegen die drohende Reaktion erlassen.

Schwerin, 20. Mai. Anlässlich des Regierungswechsels wurden leichte Gefängnis- u. Geldstrafen im Gnadenwege erlassen.

Dresden, 20. Mai. Infolge Hochwassers ist die Dampfschiffahrt auf der Elbe eingestellt. Viele Felsbänke erleiden unberechenbaren Schaden. Gestern Abend war die Elbe um 270 cm gestiegen. Die Hoffnung auf rasches Fallen dürfte der gestrige wolkenbruchartige Regen vereiteln.

### Ausland.

Wien, 19. Mai. Die „Politische Korresp.“ meldet aus Konstantinopel: Es verlautet, daß außer Seiner Majestät dem Kaiser von Rußland auch Seine Majestät der Deutsche Kaiser im Sinne der sofortigen Gewährung eines Waffenstillstandes direkt bei dem Sultan interveniert habe.

— 20. Mai. Die „N. Fr. Presse“ meldet: Die türkische Note betr. die Friedensbedingungen sei von den Boten in Konstantinopel noch nicht beantwortet worden. Die Ueberreichung der Antwort auf diese Note dürfte erst erfolgen, nachdem der Waffenstillstand abgeschlossen ist. In diplomatischen Kreisen sei man der Ansicht, daß sich die Friedensverhandlungen nicht zu schwierig gestalten dürften und daß die Pforte sich der Einwirkung der Mächte zugänglich erweisen werde; man glaubt nicht, daß die Pforte auf die Forderung der alten Grenze beharren werde.

London, 18. Mai. Von allen Seiten laufen Nachrichten ein, daß es gestern in Athen wild herging und daß antidynastische Kundgebungen stattfanden. Die erregte Menge drang bis in das Bureau des Marineministers.

Konstantinopel, 19. Mai. Eine amtliche Kundmachung hebt die altbekannte Friedensliebe der Pforte hervor und betont, die Pläne der Pforte, ihre Aktionen und ihre Beziehungen zu den Mächten dienen der Sache des Friedens. Griechenland habe ohne Grund den Angriff gegen die Türkei begonnen, entgegen dem Völkerrechte und den Verträgen. Alle Mächte fanden die Haltung Griechenlands ungerechtfertigt. Die Pforte wünsche ihre friedlichen Absichten in dem mit den Waffen eroberten Land zu beweisen. Die Friedensbedingungen, die aus dem Waffenstillstand hervorgehen, gründen sich auf die Rechte und die Interessen der Pforte, um für die Zukunft das Ansehen der Pforte an der türkischen Grenze und die Regelung des allgemeinen Friedens zu sichern. Halilpaşa drückt den Wunsch aus, daß die türkische Fahne in dem eroberten Gebiet ewig wehen möge.

Cettinje, 18. Mai. Heute Vormittag fand die Trauung des Prinzen Franz Josef von Battenberg und der Prinzessin Anna von Montenegro in der Metropolitankirche nach orthodoxem und im englischen Gesandtschaftshause nach evang. Ritus statt.

Petersburg, 20. Mai. Die „Nowoje Wremja“ führt aus, daß Kaiser Nikolaus seinen Geburtstag durch einen hohen Akt der Menschlichkeit verherrlicht habe, der in der ganzen Welt das Gefühl der Freude und Dankbarkeit hervorgerufen habe. Der Kaiser habe sich drahtlich an den Sultan mit dem Rate gewendet, den Krieg mit Griechenland einzustellen. Man dürfe hoffen, daß auch Griechenland, erschöpft durch den zu schweren Krieg gegen die Türkei, die freundschaftliche Einmischung Rußlands dazu benützen werde, um endlich dem unnützen Blutvergießen Einhalt zu thun und eine für die gegenwärtigen Verhältnisse möglichst günstige Lage zu erlangen.

### Verschiedenes.

k. Sinsheim, 21. Mai. Der Turnverein beabsichtigt bei günstiger Witterung am nächsten Sonntag den 23. eine Turnfahrt nach Rappennau zu unternehmen, um dem dortigen Turnverein einen Besuch abzustatten. Die Turnvereine von Michelsfeld und Itzlingen sind zur Teilnahme und zur Zusammenkunft in Rappennau eingeladen, um einige fröhliche Stunden da zu verleben. Für unsern Verein wäre eine recht starke Beteiligung der Mitglieder und Turnfreunde sehr erfreulich und willkommen. Der Abmarsch soll von der Turnhalle aus um 7 Uhr stattfinden. Die Rückkehr geschieht mit der Bahn, so daß mit der Fußtour an die Teilnehmer keine großen Anforderungen gestellt werden. — Also den Wanderstab aus dem Eck, und mit marschiert frisch weg!

\* Sinsheim, 21. Mai. Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, hat die Altien-Gesellschaft für elektrische Anlagen in Dresden das zwischen Muthstraße und Ivensbach dahier befindliche Grundstück des Herrn Bauführer Dick nunmehr als Bauplatz angekauft, und wird demzufolge im Laufe des nächsten Monats mit der Erstellung des Sinsheimer Elektrizitätswerkes begonnen werden.

M. Neckarbischofsheim, 20. Mai. Die am 19. i. Mts. von der Zuchtgenossenschaft Neckarbischofsheim dahier veranstaltete Ausstellung von Jungzindern und Jungfarren war dank der günstigen Witterung und des großen Interesses von Seiten der Viehbefitzer zahlreich besetzt. Aufgeführt waren 17 Farren, 51 große Rinder, 31 kleine Rinder (1/2 bis zu 3/4 Jahr). Namentlich war es die Abteilung der weiblichen Zuchtzindern, welche den Beifall der Kenner fanden und Zeugnis davon ablegten, daß die Zucht weit vorgeschritten ist. Das Preisgericht hatte deshalb hier einen schweren Stand. Als Preisrichter fungierten: a) für Farren: die Herren Bürgermeister Hauck von Reichartshausen, Gutspächter Sam. Schmutz von Helmstadt und Land-

er dem Jammer preis gegeben und hatte nicht die Macht, das Uebel wieder gut zu machen. Ruppert war fort, er konnte ihm keine Erklärung geben; Reginas Zukunft war vernichtet, und er hatte nicht die Mittel, sie schadlos zu halten. Er war ja nicht im Stande, sein eigenes Leben nach Wunsch zu gestalten, wie sollte es ihm bei einem Fremden gelingen?

Er hatte an seinem eigenen Herzen erfahren, was es heißt, das Liebste zu verlieren, und hatte daher ein um so tieferes Verständnis für das, was Regina litt. Ihr matter, trauriger Blick, die Blässe ihrer Wangen waren für ihn eine stete Anklage, ein ewiger Vorwurf.

War er denn nur zum Unglück für sich und andere geboren? Was war denn der Zweck seines Daseins? Ein elendes, freudenloses Leben für sich, das Bewußtsein, der Zerstörer fremden Glückes zu sein. Nicht nur die Geliebte hatte er elend gemacht, auch sein Bruder ward um seinetwillen in die Fremde getrieben auf lange, ach wer weiß, wie lange Zeit. Ohne ihn würde Franz jetzt Herr auf Strahberg sein.

Je mehr er darüber nachgrübelte, desto mehr verwirrten sich seine Gedanken, ja er kam sich schließlich wie das verkörperte Unglück vor. Er wurde teilnahmslos gegen alles, im Geschäft war

er kaum mehr zu gebrauchen. Er sinnierte und kam doch zu keinem Ende. Das war die Zeit, da der Direktor den Bruder so wie den Vormund von Ernst's Zustande benachrichtigte. Der Arzt hatte Wahnsinn befürchtet und Direktor Kern — sah sich am Ziele seiner Wünsche.

Ernst kannte seinen Zustand selbst. Er zweifelte nicht daran, daß er bald in einer Heilanstalt untergebracht werden würde, und war klug genug, einzusehen, daß dann des Provisoriums kein Ende würde. Franz konnte niemals zum Alleinbesitze seines Eigentums gelangen. So faßte Ernst denn einen heroischen Entschluß. Mit seinem Leben war alle Schuld ausgelöscht, mit seinem Tode gesühnt, was er willenlos verbroschen. Ein Schuß machte dieser ewigen Qual ein Ende.

Schon am Abend war das Unheil geschehen, aber erst am Morgen des nächsten Tages erfuhren die Arbeiter und alle, die nicht im Herrenhause wohnten, davon. Eine hochgradige Erregung bemächtigte sich aller. Die allgemeine Stimme klagte den Direktor an, den jungen Strahberg in den Tod getrieben zu haben. Tiefes Mitleid mit dem bedauernswerten Opfer ging Hand in Hand mit grenzenloser Wut, die man gegen den Urheber dieses Unglücks empfand. Die Leute

untersuchten nicht lange, was Ernst zu diesem letzten Schritte bewogen, für sie war es eine ausgemachte Sache, daß Kern, und nur er allein, die Schuld daran trage. Jetzt konnten sie den lange genährten Haß gegen ihn nicht länger mehr niederhalten und sie drängten herbei, Volksjustiz an ihm zu üben.

Da änderte sich die Sachlage mit einem Male. Franz, der Bruder des Toten, ihr jetziger und alleiniger Herr, erschien ganz unvermutet auf dem Platze, und nun war es seine Sache, den Uebelthäter zu strafen.

Franz aber dachte im Augenblick weder daran, noch daß er jetzt hier der Gebieter sei. Der plötzliche Anblick des Toten hatte ihn so sehr erschreckt und erschüttert, daß er ganz fassungslos war. Keine Frage kam über seine Lippen. Stumm sank er neben der Leiche seines Bruders nieder und im nächsten Augenblick hatte ihn eine tiefe Ohnmacht allem Erden Schmerz entrückt.

Nun gab es für Renhard in den nächsten Stunden alle Hände voll zu thun. Vor allem waltete er als Arzt seines Amtes. Dann aber, nachdem es der Zustand seines Freundes gestattete, begann er auch, sich um dessen übrige Angelegenheiten zu bekümmern. (Fortf. folgt.)

wirt Emil Reichert von Babstadt; b) für Kinder von  $\frac{1}{4}$  bis zu 2 Jahren die Herren: Bürgermeister Schreck von Haffelbach, Bürgermeister Bräuchle von Wollenberg, Landwirt Stephan Goss jg. von Siegelbach und Landwirt Josef Groß von Epsenbach; c) für Kinder von  $\frac{1}{2}$  bis zu  $\frac{3}{4}$  Jahr die Herren: Bürgermeister Schleyer von Treschklingen, Landw. Ph. Olbert von Adersbach und Altbürgermeister Braun von Helmstadt. Preise erhielten: a) für Farren: Gustav Schmitt, Adersbach einen 1. Preis mit 15 Mk., Dürrstein-Helmstadt, Ad. Schiel hier und Joh. Ad. Winterbauer-Helmstadt je einen 2. Preis mit 10 Mk., Müller Sauler-Helmstadt, Ad. Schiel hier, Baer-Haffelbach und Rothhöfer-Rappenaу je einen 3. Preis mit 8 Mk. b) für Kinder bis zu 2 Jahren: Jak. Rupprecht-Haffelbach und Metzger Haut-Helmstadt je einen 1. Preis mit 15 Mk., Karl Bierling-Haffelbach, Julius Bräumer-Flinzbach und Bürgermeister Schreck-Haffelbach je einen 2. Preis mit 10 Mk., Philipp Stecher-Rappenaу, Karl Rothhöfer-Rappenaу, Phil. Neuwirth hier, Jos. Arnold-Epsenbach, Aug. Bierling-Haffelbach, Adam Wolf Epsenbach, Adam Dejer-Flinzbach, Jak. Wolf-Epsenbach, Phil. Arnold hier und Eduard Senge-Flinzbach je einen 3. Preis mit 8 Mk., Joh. Knapp-Helmhof, Mich. Zunker-Eulenberg und Mart. Schmitt-Flinzbach je einen 4. Preis mit 6 Mk. c) für Kinder bis zu  $\frac{3}{4}$  Jahr: Ph. Kuchenbeiser-Helmstadt und Lud. Laule-Helmstadt je einen 1. Preis mit 12 Mk., Ph. Neuwirth hier und Andreas Görner-Helmstadt, Gustav Heiß-Helmstadt, H. Bräumer hier, Gg. Herbold-Adersbach, Bürgerm. Schreck-Haffelbach, Ludw. Laule-Helmstadt, Schreiner Schütz hier und Ad. Braun-Helmstadt je einen 3. Preis mit 8 Mk., Josef Arnold-Epsenbach, Joh. Herbold-Adersbach je einen 4. Preis mit 6 Mk. Die Besitzer der nicht prämierten Tiere erhielten Weggelder von Mk. 1. 50 bis Mk. 2. Die Leitung des Ganzen lag in den Händen der Herren Ad. Schiel und Tierarzt Maier hier; als Schriftführer fungierte Herr Lehrer Iber hier. Die Kauflust hätte eine regere sein dürfen. — Bei dem gemeinschaftlichen Mittagessen im Gasthaus „zu den 3 Königen“ toastete Herr Bürgermeister und Landtagsabgeordneter Neuwirth auf den Förderer unserer Landwirtschaft, unsern allverehrten Großherzog Friedrich, Herr

Oberamtmann Keim von Sinsheim auf das fernere Gedeihen der Zuchtgenossenschaft Neckarbischofsheim. Herr Ad. Schiel erwiderte dankend. Auch wir wünschen der Zuchtgenossenschaft Neckarbischofsheim ein Blühen, Wachsen und Gedeihen.

S. Treschklingen, 19. Mai. Heute fiel im Bienenstand des Herrn Pfarrer Dreßler hier der erste Maischwarm. Gewiß für die heutigen Temperaturverhältnisse ein günstiges Zeugnis von der richtigen Behandlungsweise der Bienen!

— Der 80jährige Totengräber Andr. Neff in Waldhilsbach wurde seit Montag vermißt. Am Mittwoch Morgen fand man den Lebensmüden im Wald in der Nähe seines Hauses an einem Baume erhängt vor.

— Den bekannten Mahnspruch „Wärst nit auffi g'stiegen, wärst nit abi g'fallen“, hat ein 12jähriger Knabe in Schwellingen nicht beherzigt. Er stieg auf einen Pappelbaum, um ein Rabennest auszunehmen, fiel aber dabei herunter und brach ein Bein.

— Am Sonntag Nachmittag ist im Zinken Bärenbach in Mühlenbach (Amt Wolfach) das Wohnhaus des Kaver Matt abgebrannt. Zwei Schweine und eine Ziege kamen in den Flammen um.

— Auf der Storz'schen Sägerei in Billingen ereignete sich am Dienstag Abend ein schrecklicher Unglücksfall. Ein angesehenener Bürger von Herzogenweiler war mit anderen Männern damit beschäftigt, eben beigeführtes Langholz abzuladen. Plötzlich überklug sich ein Stamm und traf den ersteren so heftig auf Kopf und Rücken, daß er alsbald eine Leiche war.

— In einem Orte bei Wertheim war kürzlich die Puhfrau mit dem Reinigen der Kirche beschäftigt. Plötzlich warf ein heftiger Windstoß die Kirchthüre zu, das Schloß schnappte vor und die Frau fühlte sich in Gefangenschaft. Um derselben so rasch wie möglich zu entgehen, rief und klopfte sie was sie konnte. Da dies nicht den gewünschten Erfolg hatte, griff sie zu einem radikaleren Mittel — sie läutete die Brandglocke und siehe da, die Gefangene befand sich bald im Wiederbesitz ihrer goldenen Freiheit!

— Nach einer aus Wörrißhofen eingelangten Nachricht ist Prälat Kneipp am Mittwoch daselbst gestorben.

— Nach einer Meldung der Pariser „Ag. Havas“ scheint die Panama-Angelegenheit „endlich“ beendet zu sein. Der Untersuchungsrichter Poitevin habe erklärt, es würden weder neue Anträge auf gerichtliche Verfolgung gestellt, noch auch neue Beschuldigungen erhoben werden.

— Infolge eines blutigen Angriffes Seitens der Israeliten in Mostagenem (Marokko) auf etwa 10 Radfahrer aus Oran entstanden dieser Tage gegen die Israeliten Kundgebungen, bei denen die Synagoge zerstört und etwa 15 jüdische Geschäfte geplündert wurden.

— (Griechisches) König Georg: „Was werd' ich denn heute anziehen?“ — Kammerdiener: „Majestäät, am besten wär' den Gehrock.“

— Auf die in Nr. 55 des „Landboten“ veröffentlichte Bitte zu gunsten des Amtsboten Feil in Weiler sind zur Ermöglichung des Ersatzes seiner umgestandenen Kuh bis jetzt eingegangen von:

Hrn. Georg Barther, Gemeinderat, Weiler 1 M., Hr. Christian Hildenbrand, Schuhm., Weiler 1 M., Hr. Jakob Klein, Accisor, Weiler 1 M., Hr. Math. Schmutz, Weiler 1 M., Ungenannt 50 S., Frau Gefangenwärter Schwaiger, Sinsheim 1 M., Hr. Georg Eiermann, Kaufmann, Sinsheim 3 M., Hr. Notar Dr. Bachelin, Sinsheim 5 M., Hr. Gustav Weil, Sinsheim 1 M., Ungen. in Sinsheim 1 M., Hr. Wilh. Geiß, Sinsheim 1 M., Hr. Bezirksgeometer Baumann, Sinsheim 1 M., Hr. Kaufm. August Carl, Sinsheim 2 M., Ungenannt in Sinsheim 1 M., Hr. Ratsschreiber Rudi, Weiler 3 M., Hr. Lehrer Effinger, Weiler 1 M. 50 S., Hr. Gemeindevorstand Flach, Weiler 2 M., Frau Hahn, Karlsruhe 1 M., Hr. Abrah. Blum, Weiler 1 M., Hr. Gg. Flach, Bäder, Weiler 1 M., Ungenannt in Weiler 3 M.

Um fernere milde Gaben wird freundlich gebeten und werden solche vom Bürgermeisteramt Weiler, von dem Geschädigten Feil und von der Exped. des „Landboten“ dankbar angenommen.

**Offenburger Pferdemarkt-Lose à 2 Mark**  
(Ziehung am 1. Juni 1897)

sind in der Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim zu haben.

#### Wetter-Aussichten

auf Grund d. Berichte d. Deutschen Seewarte in Hamburg (Nachdruck verboten.)

23. Mai: Meist heiter, warm, schwül, Gewittern.  
24: Volkig mit Sonnenschein, warm, Gewitterluft, Regenfälle.  
25: Volkig, schwül, Gewitterregen.  
26: Volkig, kühl, Regenfälle, Gewitter.

### Loose

der I. bad. Roten Kreuz Lotterie,  
Ziehung am 2. Juni,  
Haupttreffer Mk. 10 000 bar.  
Preis des Loose Mk. 1, bei  
10 Stück 1 Freiloose zu haben bei  
Sinsheim. **Georg Kistler.**

Alle Sorten

### fertige Schuhwaren

empfehlen billigst  
**Ph. Roth,**  
Schuhmacher,  
Sinsheim.

Reparaturen sowie Bestellungen  
nach Maß werden gut und billig  
angefertigt.

### Das Kinderbath Siloa in Rappenaу

wird am 1. Juni eröffnet.  
Nähere Auskunft erteilt der Vorstand der Diakonissen-Anstalt in Mannheim, an den auch die Anmeldungen zu richten sind. In den Monaten Juni, Juli u. September können auch solche Mädchen, die das 14. Lebensjahr überschritten haben, aufgenommen werden.

### Moft-Rosinen

stielfrei ausnahmsweise gut und  
billig empfiehlt  
**Friedr. Wagner.**

### Bekanntmachung.

Das **Soolbad** wird vom **23. d. Mts.** an geöffnet sein.  
Rappenaу, den 21. Mai 1897.

**Gr. Salinenamt.**

### Rheinische Hypothekbank in Mannheim.

Die 4<sup>o</sup>/igen Pfandbriefe der Serien 63, 64 und 65 betreffend.  
Wir haben beschlossen, demnächst eine Verlosung resp. Kündigung der gesamten Restbeträge unserer 4<sup>o</sup>/igen Pfandbriefe der obengenannten Serien vorzunehmen.

Indem wir hiervon Kenntnis geben, erklären wir uns bereit, denjenigen Inhabern 4<sup>o</sup>/iger Pfandbriefe, welche die Verlosung ihrer Stücke zu vermeiden wünschen, diese in

#### 3 $\frac{1}{2}$ oige Pfandbriefe unkündbar bis 1904

ohne Aufgeld und unter Gewährung des Zinses von 4<sup>o</sup>/ bis 1. Oktober 1897 **umzutauschen.**

Dabei ist vorausgesetzt, daß die Anmeldung und Einzahlung der 4<sup>o</sup>/igen Stücke vor dem 1. Juni d. Js. erfolgt.

Die Anmeldungen zum kostenfreien Umtausch werden bei den Vertreibsstellen der Bank entgegengenommen und erfolgen am Zweckmäßigsten jeweils bei derselben Vertreibsstelle, bei der die Pfandbriefe gekauft worden sind.

Ebenfalls sind Formulare für die Anmeldungen deponiert.

Mannheim, 10 Mai 1897.

### Rheinische Hypothekbank.

### Bad Schumb.

Einem verehrlichen Publikum mache ich hierdurch die ergebenste Anzeige, daß in meiner Badeanstalt

**kalte, warme, Sool- und Douchebäder**

von morgens 6 bis abends 8 Uhr genommen werden können.

**Preise der Bäder:** Für ein kaltes Bad 20 Pfg.,

„ „ warmes „ 40 „  
Im Abonnement billiger.

**Karl Schumb.**

### Carbolineum-Avenarius

in anerkannt vorzüglicher Qualität  
empfiehlt billigst

**Wilh. Scheeder.**

Alle Sorten

### Delfarben

empfiehlt billigst

**Wilh. Scheeder.**

### Sonnenschirme

in großer Auswahl bei

**Hugo Seufert**

am Marktplatz.

Reparaturen gut und billig.

**Calma**  
tötet in fünf Minuten alle  
**Fliegen,**  
Schmücken, Flöhe, Wanzen  
in Zimmer,  
Küche oder Stallung unter  
**Garantie.**  
Nicht giftig!  
Calma ist nur  
ächt in mit  
verfieg. Flaschen  
zu 30 u. 50 Pfg.  
Staubbeutel  
unbedingt notwendig, hält  
jahrelang, 15 Pfg. zu haben  
in Sinsheim in der Apotheke.

**Freiwillige Feuerwehr.  
Probe**



findet bei günstiger Witterung am  
**Sonntag, 23. Mai,**  
morgens 6 Uhr  
statt. Wir erwarten pünktliches und  
vollzähliges Erscheinen.

Das Kommando.

**Hagel-Versicherungen**

mit der Norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft vermittelt  
August Carl, Sinsheim.



Neue Gelberüben,  
Krautsecklinge, Rot-  
rübensecklinge, Majoran-  
secklinge, Sellerie-  
secklinge (piccierte),  
Landschicklinge, Gur-  
kensecklinge, Som-  
merfenchlinge  
in den bekannten verschiedenen fei-  
nen Sorten empfiehlt

Joh. v. Hansen.

**Himbeer-  
Citron-  
Orange-  
Saft,**

mit Wasser verdünnt, vorzüglich durst-  
stillendes Getränk

feinste saure Bonbons  
Gerolsteiner Sprudel  
Sodawasser,

stets frisch, empfiehlt bestens

Th. Bossaller,  
Conditor.

Jeden Sonntag

**Rahm- und Crèmegefülltes**

Th. Bossaller,  
Conditor.

Von einer in Baden gut ac-  
creditierten

**Militärdienst- & Capital**

versicherungs-Gesellschaft  
werden tüchtige Herren, die sich  
eines guten Rufes erfreuen, als

**Amts-Inspektoren**

unter günstigen Bedingungen  
gesucht.  
Offerten werden sub H. S.  
957 an die Annoncen-Expedition  
von G. L. Daube u. Co.  
in Karlsruhe erbeten.

**Norddeutscher Lloyd, Bremen**

Beförderte Passagierzahl über 3 Millionen.  
Oceanfahrt nach New York  
6-7 Tage.

**Bremen-New York**

Schnell-Postdampfer-Linien zwischen  
**GENUA-NEWYORK**  
Bremen-Baltimore Bremen-La Plata  
Bremen-Brasilien Bremen-Ost-Asien  
Bremen-Australien.  
Nähere Auskunft erteilt der

**Norddeutsche Lloyd, Bremen**

sowie dessen Agenten.  
Gg. Eiermann, Kaufmann in Sinsheim,  
Jakob Oster, Chirurg in Steinsfurth,  
Karl Stocker, Agent in Rappenaun.

**KINDER**

sollten nie den aufregenden reinen Bohnenkaffee genießen. Einen vollständigen und ge-  
sunden Ersatz für denselben bietet Kathreiner's Malzkaffee, der nach patentiertem Ver-  
fahren mit Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees versehen, und als geschmackver-  
edelnder Kaffeezusatz bereits in hunderttausenden von Familien eingeführt ist.

**Die größte Auswahl**

in  
Cravatten, Kragen, Manschetten, Sports- und  
Reformhemden, Unterjacken, Socken, Strümpfe,  
schwarz und farbig;



**Corsetten**

Corsettschoner, Handschuhe, Mützen,  
Spitzen, weiße Stidereien, gestrichte  
Kinderjäckchen, Kleidchen und Röcke



sowie die schönsten Neuheiten in

Damen- und Kinder-Schürzen

empfehlen zu den billigsten Preisen

H. Risch.

Man kochte eine Suppe mit grünen Gemüsen und Wurzelgewächsen oder mit  
präservierten Gemüsen, sogenannte Julienne, füge etwas  
**MAGGI'S** Suppenwürze hinzu und man hat eine so schmackhafte  
Suppe wie auf keine andere Art.  
Zu haben bei

Th. Bossaller, Conditor.

**Melassetreber**

Patent-Kraftfutter D. R. M. Nr. 61565  
ist eine Mischung von Melasse mit getrockneten Viertrebern. Durch den  
äußerst zweckmäßig zusammengestellten Gehalt der „Melassetreber“  
an Eiweiß, Fett u. Zucker wird die Fleisch-, Fett- und Muskelbildung  
in gleich günstiger Weise gefördert, so daß dieselben ein vorzügliches Kraft-  
futter darstellen, welches als Milchfutter und als Mastfutter gleich hoch  
zu schätzen ist, mit welchem sowohl bei der Rindviehzucht, wie auch bei  
der Pferdebezeugung ausgezeichnete Resultate erzielt wurden.

Man erzielt mit der Melassetreberfütterung:

Bei Kühen: reichlichere Milchabsonderung u. höheren Fettgehalt der  
Milch, bei Zunahme der Fleischfülle;  
bei Mastvieh: fördern sie bei stetem Wohlbefinden der Tiere den  
Fleisch- u. Fettansatz u. den Wohlgeschmack des Fleisches;  
bei Pferden: ersetzen sie teilweise den Hafer, wirken durch den gro-  
ßen Zuckergehalt erfrischend und belebend und erhöhen die Arbeitskraft  
u. Ausdehnung; gleichzeitig verhindern sie Kolik u. andere Krankheiten;  
bei Schafen u. Schweinen: wirkt das Futter anregend, zur Mast  
gestellte Tiere nehmen rasch an Gewicht zu.

Für dieses ausgezeichnete Kraftfüttermittel genannt „Melasse-  
treber“ wurde uns der Alleinverkauf übertragen.

Gebr. Oppenheimer in Neckarbischofsheim.

**!PHOTOGRAPHIE!**

Den hochgeehrten Einwohnern von Sinsheim und Umgebung die  
ergebenste Mitteilung, daß auf Wunsch in jedem geräumigen Zimmer  
photographische Aufnahmen gemacht werden; so auch empfehle ich  
mich zu **Abendaufnahmen bei fidelen Gesellschaften**, da solche  
in allen Gasthauslokalitäten gemacht werden können.

Um geneigtes Wohlwollen bittet

Hochachtungsvollst

**JACOB SCHNEIDER, Photograph,**  
SINSHEIM.

**Rebspritzen**

liefert zu Fabrikpreisen und Repa-  
raturen gebrauchter Spritzen besorgt  
**August Carl.**

**Handkäse**

billigt bei **Gg. Eiermann.**  
N.B. Für Wirte besonders zu  
empfehlen.

**Vertretung landw.  
Maschinen.**

Zum Verkauf contranter landwirtschaf-  
licher Maschinen u. Geräte von einer  
deutscher Maschinenfabrik ersten Ranges  
werden tüchtige Vertreter gesucht. Diese  
bei umsichtiger Thätigkeit sehr lohnende  
Vertretung eignet sich auch für Herren  
Lehrer, Schmiedmeister etc., welche  
mit den Bedürfnissen der Landwirtschaft  
vertraut sind. Best. Offerte erbittet sich  
unter V. 1269 Rudolf Mosse, Stuttgart.

Ia. weiße Kernseife  
„ transparent Glycerin-  
Schmierseife  
„ Fettlaugenmehl  
„ Patent-Waschrystall  
**Blaukugeln**

in Schachteln à 6 und 10 Pfennig  
empfehlen **W. Erggelet.**

**Corinthen**

zur Mostbereitung empfiehlt billigt  
**Gg. Eiermann.**

**Bären-  
Kaffee**

bester  
gebrannter  
ächter  
Bohnen-Kaffee  
80, 85, 90,  
95 u. 100 Pfg.  
pr. 1/2 Pfund-Packet.



Alleiniger Hersteller  
**P. H. Inhoffen**

Kaiserl. Kgl. Hoflieferant  
Kaffee-Röst-Anstalten  
**Bonn und Berlin.**

Zu haben in  
Sinsheim bei Gg. Eiermann,  
Hugo Seufert;  
Eschelbach: G. Günther;  
Rappenaun: H. W. Rothen-  
höfer;  
Waibstadt: Ig. Ziegler.

**Ein Regenschirm**

verloren im Waibstadter Wald.  
Abzugeben gegen Belohnung  
Eisenbahnstraße 9.

**Ein Schmiedgeselle**

findet dauernde Arbeit bei  
**Jakob Herrmann,**  
Schmiedmstr. in Waldangelloch.

**Dung**

hat zu verkaufen **H. Bauer.**

**Das älteste und größte  
Bettfedern-Lager**

**William Lubeck** in Altona  
verkauft zollfrei gegen Nachnahme  
(nicht unter 10 Pfund) gute neue  
Bettfedern für 60 Pfd. das Pfd., vor-  
züglich gute Sorte M. 1.25, prima  
Halbdannen nur M. 1.60 u. 2 M.,  
feiner Flaum nur M. 2.50 u. 3 M.  
Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt.  
Umtausch bere. twilligt.  
Fertige Betten (Oberbett, Unterbett  
und 2 Kissen), prima Füllstoff auf's  
Beste gefüllt, einschlägig 20, 25, 30  
und 40 M., zweischlägig 30, 40, 45  
und 50 Mark.